

KONZEPTION

**der AWO Schulbetreuung
an der Hüllbergschule**

Hüllbergweg 31

58454 Witten

1. Vorwort



Das Kind steht im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit

*Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,
lernt Geduld.*
*Ein Kind, das gelobt wird,
lernt Bewertung.*
*Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.*
*Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.*
*Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt Vertrauen.*
*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.*

(Dorothy Law Nolte/ 1924 – 2005)

Die AWO Schulbetreuungen stellen durch ihr bedarfsgerechtes Betreuungsangebot eine wesentliche Unterstützung zur Erziehung und Bildung dar und tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Um Qualität gewährleisten zu können, werden kontinuierlich unsere in Verfahrensanweisungen festgeschriebenen Qualitätsstandards auf ihre Aktualität hin geprüft, evaluiert und gegebenenfalls an die Bedürfnisse des Umfeldes angepasst. Unsere Einrichtung ist sowohl nach der ISO Norm 9001 in der aktuellen Fassung, als auch nach den AWO Normen zertifiziert. Jährlich finden zur Überprüfung interne und externe Audits durch Fachleute statt. Die Konzeption unserer Einrichtung unterliegt ebenfalls einer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Sie wird alle 5 Jahre oder bei Bedarf aktualisiert.

Wir möchten Sie einladen, unsere Einrichtung auf den folgenden Seiten näher kennen zu lernen.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Moh/Geb		30.10.2023	1 von 1

2. Der Auftrag der Arbeiterwohlfahrt und die gesetzlichen Rahmenbedingungen



Auf der Grundlage des gesetzlichen Bezugsrahmens differenziert und konkretisiert sich die pädagogische Arbeit in unseren AWO-Einrichtungen in den Schwerpunkten **Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit**.

„Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.“

Für die Arbeit in unseren Schulbetreuungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können.

Für unsere Mitarbeiter*innen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner ernst zu nehmen, als Kunden zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei der Angebotsstruktur zu berücksichtigen. Das schließt eine einseitige Orientierung an traditionellen Familienbildern aus.

„Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt.“

Die Betreuungsangebote der Offenen Ganztags Schulen sind für die AWO ein unverzichtbarer Teil der sozialen Infrastruktur, der zur positiven Gestaltung der Lebensbedingungen von Familien beiträgt, soziale Benachteiligung ausgleicht und Chancengleichheit ermöglicht. Träger und Mitarbeiter*innen sind aufgefordert, sich aktiv im Gemeinwesen und an politischen Entscheidungsprozessen auf kommunaler Ebene, z.B. in Jugendhilfeausschüssen, zu beteiligen.

Wir bieten in unseren Einrichtungen Menschen mit bürgerlichem und ehrenamtlichem Engagement die Möglichkeit, ihr Wissen und Können für die Zukunft von Eltern und Kindern einzubringen.

„Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.“

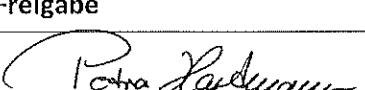
Wir achten die, in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Rechte der Kinder.

Wir fördern Betätigungs- und Beteiligungsrechte der Kinder und vermitteln ihnen soziale Werte und Kompetenzen, die für das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft erforderlich sind.

„Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen. Wir bieten Dienstleistungen mit hoher Qualität an.“

Für die Glaubwürdigkeit des Verbandes und seine Weiterentwicklung sind fachliches und kompetentes Handeln der Mitarbeiter*innen unverzichtbar. Dies bedeutet, dass Kompetenzen der Mitarbeiter*innen in unseren Einrichtungen durch interne und externe Qualifikationsmaßnahmen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

„Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein“.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Moh/Geb		30.10.2023	1 von 2

2. Der Auftrag der Arbeiterwohlfahrt und die gesetzlichen Rahmenbedingungen



In unseren Einrichtungen sollen Kinder unter dem Blickwinkel eines nachhaltigen Handelns lernen, die Umwelt bzw. die Lebensqualität künftiger Generationen nicht zu gefährden.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

RdErl. (Runderlass) 12-63 Nr.2 des Ministeriums für Schule und Weiterbildung
Stand: 16.02.2018

Auszug

In einer offenen Ganztagschule im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 SchulG) nimmt ein Teil der Schülerinnen und Schüler an den außerunterrichtlichen Angeboten teil. Die Anmeldung bindet für die Dauer eines Schuljahres und verpflichtet in der Regel zur regelmäßigen und täglichen Teilnahme an diesen Angeboten.

Merkmale der Ganztagschule

- ein strukturierter Tagesablauf
- ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung
- Ruhe- und Erholungsphasen
- vielfältige Anreize und Angebote in den Bereichen Bewegung, Kreativität, Spiel, Kommunikation
- frei gestaltbare Zeiten
- Angebote zur gesunden und nachhaltigen Lebensgestaltung, u.a. zu einer gesunden Ernährung
- die Einbindung der Eltern sowie der Schüler*innen an Konzeption und Durchführung der Angebote
- Unterstützungsangebote für Eltern, zum Beispiel zu Erziehungsfragen, der Beratung und Mitwirkung

Offene Ganztagschulen setzen diese Merkmale im Rahmen ihrer Ressourcen und Möglichkeiten um.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Moh/Geb		30.10.2023	2 von 2

3. Ziele der pädagogischen Arbeit



Wir trauen den Kindern etwas zu und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Respekt

Haltung und Wertevermittlung

Damit sich Kinder zu mündigen, selbstständigen Persönlichkeiten entwickeln können, brauchen sie glaubwürdige, authentische Erwachsene, die sich in ihrem Denken und Handeln ihrer Werte bewusst sind. Dabei prägt die professionelle Nähe und Distanz einer pädagogischen Kraft maßgeblich die Beziehung zum Kind. Neben gelebter Partizipation sind Selbstreflexion und Empathie Voraussetzung einer professionellen Haltung.

Wir kennen, teilen, vermitteln und vertreten das Leitbild der AWO und deren Werte.
Wir achten die Grundrechte der Kinder und begegnen ihnen empathisch und feinfühlig.
Wir gehen respektvoll mit Kindern, Eltern und Kolleg*innen um.

Kinderschutz

In den Einrichtungen der AWO EN sind das Wohl und der Schutz der Kinder ein großes Anliegen. Basierend auf der gemeinsamen Vereinbarung nach dem § 8a SGB VIII mit den Jugendämtern des Ennepe-Ruhr-Kreises, verpflichten wir uns, das Verfahren bei einem bestehenden Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einzuhalten. Der sensible und professionelle Umgang mit Kindern und Eltern in schwierigen Lebenssituationen, sowie gemeinsame Gespräche auf einer vertrauensvollen Beziehungsebene in einer gelebten Erziehungspartnerschaft gehören zu den Aufgaben unserer Fachkräfte. Im Rahmen unseres Fortbildungskonzeptes werden unsere Mitarbeiter*innen hinsichtlich des Kinderschutzes sensibilisiert und geschult.

Inklusion

Wir verstehen Inklusion als eine der wichtigsten gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben und als eine, den gesamten pädagogischen Alltag prägende Grundhaltung.

Seit 2009 ist im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention die Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen in Deutschland festgeschrieben. Diese fordert unter anderem für Kinder mit besonderem Förderbedarf Zugang zu Regelschulen. Inklusion bedeutet hier, die Förderung aller Schüler*innen, in dem jedes Kind seinen individuellen nächsten Entwicklungsschritt gehen kann. Dies stellt eine besondere Herausforderung an die Schulen im Unterricht aber auch im nachunterrichtlichen Bereich dar. Wenn Inklusion gelingt, ermöglicht sie jedem*r Heranwachsenden die persönlichen Potenziale voll auszuschöpfen und aktiver Teil der Gemeinschaft zu sein.

„Bildung“ ist für die Arbeiterwohlfahrt ein zentrales Thema. Seit ihrer Gründung im Jahre 1919 versteht die Arbeiterwohlfahrt „Bildung für alle“ als unverzichtbaren Beitrag zur Chancengleichheit und Zukunftssicherung demokratischer Systeme. Bildung ist ein Recht für alle Kinder – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem kulturellen Hintergrund, ihrer Religion, den Lebensbedingungen ihrer Eltern oder Behinderung. Die AWO fordert gleiche Chancen zur kindlichen Bildung und Betreuung, unabhängig von Herkunft oder Wohnort. Ziel der Arbeit in Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt ist die Schaffung von gleichen Voraussetzungen und damit gleichen Chancen für alle Kinder. Die Arbeit unserer Einrichtungen orientiert sich deshalb an den Bedürfnissen von Kindern und ihren Familien und deren sozialem und kulturellem Umfeld. Wir begleiten die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess, unterstützen die Familien

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	1 von 3

3. Ziele der pädagogischen Arbeit



und vermitteln den Kindern durch eine gemeinsame Bildung Werte wie Toleranz, Akzeptanz und Einfühlungsvermögen. Mehrsprachigkeit erkennen wir als eine Kompetenz der Familie an. Individuelle Besonderheiten werden als *eine Eigenschaft von vielen wahrgenommen*.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Schule, einer klaren Beschilderung und Raumnutzung, einem multiprofessionellen Team und teilweise mehrsprachiger Kommunikation, können alle Kinder einen sicheren und Barriere armen Alltag bei uns erleben.

Interkulturelle Orientierung

In unserem Land leben Menschen unterschiedlichster Kulturen. Unsere Kinder wachsen in dieser bunten Gesellschaft auf. Ob sie diese als bereichernd oder als störend empfinden werden, hängt vielfach von Erwachsenen als Vorbilder und den Erfahrungen, die sie machen dürfen. Kinder sind zunächst neugierig und vorurteilslos.

Interkulturelle Orientierung ist für die AWO ein Qualitätsmerkmal in ihren Einrichtungen für Kinder. Für den Verband ist interkulturelle Orientierung nicht ein Bereich der Pädagogik, sondern wird als Querschnittsaufgabe und durchgängiges Lernprinzip verstanden.

Der Erwerb der interkulturellen Kompetenz ist ein permanenter Prozess, der nur gelingt, wenn Mitarbeiter*innen in den dazu notwendigen Dialog und Reflexionsprozess eintreten und sich über Fortbildungen entsprechend qualifizieren.

In der Betreuung fördern wir die Teilhabe aller Kinder und Familien unabhängig von ihrer Herkunft. Ein transparenter, strukturierter Alltag – sichtbar etwa durch unsere Magnetwand – bildet dabei die Grundlage unserer Planung und Umsetzung des Alltages. Beide Punkte unterstützen die kulturelle Vielfalt, Teilhabe und gegenseitiges Verständnis, welche Kernziele interkultureller Orientierung sind.

Gender Mainstreaming

Die Gleichstellung von Frauen und Männern im Alltagshandeln ist in unserem alltäglichen Umgang mit den Kindern, Eltern und Kolleg*innen von großer Bedeutung.

Damit Mädchen und Jungen eine eigene Geschlechtsidentität entwickeln können, sollen sie nicht durch stereotype Sichtweisen und Zuschreibungen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Jedes Kind erfährt bei uns, dass Mädchen und Jungen alle Erfahrungsfelder in gleicher Weise offenstehen.

Im Rahmen von Sexualerziehung, die nicht nur Aufklärung ist, sondern alle Lebensbereiche der Kinder in seiner Ganzheitlichkeit betrifft, vermittelt das Wissen um die eigene Körperlichkeit den Kindern die Möglichkeit, Wahrnehmungen und Gefühle auszudrücken. Wir unterstützen die Kinder im Finden und Erkennen der eigenen Identität und stärken das Selbstbewusstsein/Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen.

Jede*r soll die gleichen Möglichkeiten haben, alle Erfahrungsfelder zu entdecken, unabhängig vom Geschlecht. So werden in der Betreuung stereotypische Zuschreibungen, wie z.B. Rollenbilder beim Spiel, bei der Aufgabenverteilung und bei der Auswahl von Materialien vermieden.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	2 von 3

3. Ziele der pädagogischen Arbeit



Partizipation

Die Kinderrechtskonvention der Vereinigten Nationen verpflichtet dazu, die Rechte der Kinder zu achten. In der Praxis heißt das, Kinder haben das Recht, in einer sicheren Umgebung ohne Diskriminierung zu leben. Sie haben das Recht auf Ausbildung und auf Mitsprache bei Entscheidungen, die ihr Wohlergehen betreffen. Die Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder für ihre Lebenswelt ist uns ein wichtiges Anliegen. Partizipation bedeutet Teilhabe und das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung. Bei Planungen, Entscheidungen aller sie betreffenden Angelegenheiten berücksichtigen wir die Kinder ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend. Wir unterstützen Kinder bei ihrer Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung ihrer eigenen Lebenswelt.

Für die Verfassungsorgane in der OGS werden unterschiedliche Namen gewählt, wie Kinderparlament, Gruppenkonferenz, OGS – Rat, Delegiertenkonferenz, Vollversammlung etc.

In diesem Gremium werden Probleme oder offene Fragen besprochen, gemeinsam nach Lösungen gesucht und Maßnahmen gemeinsam umgesetzt. Wir nehmen die Anliegen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge der Kinder ernst.

Probleme und Konflikte lösen wir nach sozialvereinbarten Regeln und stärken die Kinder, Kompromisslösungen mit zu tragen. Wir verpflichten uns, den Kindern Möglichkeiten zu eröffnen, ihre Meinung frei zu äußern.

Das pädagogische Konzept richtet sich weitgehend an den Bedürfnissen der Kinder aus. Wir achten das Recht des Kindes auf Befähigung zur Gestaltung eines gelingenden Lebens. Jedes Kind hat Anspruch auf die Ausschöpfung seiner Begabungspotenziale durch eine individuelle und hinreichende Förderung.

Wir unterstützen die Kinder, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen und für ihr eigenes Handeln einzustehen. Ziel ist es, die Kinder zu befähigen die sie umgebende Welt zu verstehen, sich in ihr zurechtzufinden, ihre Rolle anzunehmen und sich den ständigen Veränderungen anpassen zu können. Es werden ihnen Aufgaben übertragen in die die Kinder stückweise hineinwachsen, so dass sie sich darin bewähren und sich als wichtiges Glied in einer Gesellschaft erleben können.

Wir schaffen den Rahmen, dass Kinder Spielpartner in unterschiedlichen Altersstufen finden. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem Spiel, indem wir ihre Spielbedürfnisse ernst nehmen, die Eigeninitiative stärken und gemeinschaftliches Handeln fördern. Wir unterstützen das Lernen, auch durch die Anregung von größeren Kindern. Wir stärken das Verantwortungsbewusstsein der Kinder. Sie erlernen praktische Fähigkeiten im Umgang mit anderen Kindern oder Erwachsenen, lernen Rücksicht zu nehmen und ihre Bedürfnisse hinten an zu stellen, werden selbst geachtet und können anderen Achtung entgegenbringen. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten zum Forschen und Erproben ihrer Fähigkeiten, auch wenn dabei Lärm, Unruhe und Unordnung entsteht. Kinder dürfen Fehler machen, die sie selbst korrigieren können.

Wir schaffen für die Kinder eine verlässliche, vorhersehbare Tagesstruktur, um ein Gefühl von Sicherheit und Schutz zu fördern. Die pädagogischen Kräfte und Kooperationspartner sind bestrebt, aus ihren Einrichtungen einen Ort der Geborgenheit zu machen, in dem Kinder soziale Erfahrungen aller Art machen können und nach besten Kräften gefördert werden.

Durch unser Kinderparlament, der monatlich seine Sitzung hat, können die Kinder partizipativ an der Gestaltung der OGS, dem Mittagessen oder z.B. der Spiele und Materialien mitentscheiden.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
BÜ/Dop		12.09.2025	3 von 3

4. Die Einrichtung stellt sich vor



Teamstruktur und Kooperation

Das Team der offenen Ganztagschule setzt sich aus einer Einrichtungsleitung, ihrer Abwesenheitsvertretung, pädagogischen Fachkräften, Ergänzungskräften und Übungsleiter*innen zusammen. Eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem schulischen Personal, insbesondere der Schulleitung und den Lehrer*innen, bildet eine zentrale Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. In regelmäßigen Dreiklängen mit der Schulsozialarbeiterin, der Schulleitung, der Leitung des Kindertreffs und der Einrichtungsleitung gelingt es uns, die Kinder individuell und ganzheitlich zu begleiten. Die Zusammenarbeit ermöglicht eine abgestimmte Begleitung der Kinder über den schulischen Rahmen hinaus und stärkt die Vernetzung im Sozialraum. So schaffen wir eine verbindende Struktur, die den Kindern Sicherheit, Orientierung und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Lage und Zusammenarbeit im Sozialraum

Die Offene Ganztagschule befindet sich in einem Wohngebiet mit überwiegend (mehrgeschossigen) Mehrfamilienhäusern. Die soziale Struktur im Umfeld ist entsprechend vielfältig und spiegelt sich auch in der Zusammensetzung unserer Kindergruppe wieder.

Die verkehrstechnische Anbindung wird durch eine nahelegende Bushaltestelle sichergestellt. Im fußläufigen Umfeld befinden sich außerdem ein öffentlicher Spielplatz, ein Wald sowie ein Freibad, die im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit regelmäßig in das Angebot einbezogen werden können.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	1 von 1

5. So erreichen Sie uns



AWO Schulbetreuung OGS Hüllbergschule

Hüllbergweg 31
58454 Witten

Einrichtungsleitung Nicole Bültmann
Telefon 02302- 581 5509
E- Mail schulbetreuung.huellbergschule@awo-en.de

Städtische Ganztagsgrundschule

Schulleitung Kevin Mróz
Sekretariat Sabrina Wilshaus

Telefon 02302- 581 5500
E- Mail huelbergschule@schule-witten.de

Koordinationsbüro Schulbetreuung & Kindertreffs

Mittelstr. 17
58285 Gevelsberg

Abteilungsleitung Petra Hartmann
Telefon 02332 91098 201
E- Mail kids@awo-en.de

Stellv. Abteilungsleitung & Fachberatung Leonie Doppelbauer
Telefon 02332 91098 202
E- Mail leonie.doppelbauer@awo-en.de

Sachbearbeitung Daniela Haupt, Steffi Hain, Josephine Albertz
Telefon 02332 91098 200
E- Mail sachbearbeitung.kids@awo-en.de

Fachberatung Andrea Albertz- Stobbe, Kelly Bieberschulte
Telefon 02332 91098 - 204, - 203
E- Mail andrea.albertz-stobbe@awo-en.de,
kelly.bieberschulte@awo-en.de

QM- Belange Leonie Doppelbauer

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
BÜ	L. Doppelbauer	12.09.2025	1

6. Aufgaben der pädagogisch tätigen Kräfte



Bildungsauftrag

Ein wesentliches Merkmal der Offenen Ganztagschule ist ihr Bildungsauftrag, um Chancengleichheit für alle Kinder und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern zu realisieren. Die tägliche pädagogische Arbeit findet sich in den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung wieder. Die in den Bildungsgrundsätzen NRW festgelegten 10 Bildungsbereiche finden sowohl im Schulalltag als auch in der im nachunterrichtlichen Bereich der OGS Berücksichtigung. Die Förderung der Kinder findet im emotionalen, kognitiven, sozialen und motorischen Bereich statt. Hier wird das Kind ganzheitlich betrachtet und auf seine individuellen Stärken und Ressourcen geachtet. Mit der verlässlichen Gestaltung der Tagesstruktur, mit ausreichend Freiräumen und der Gestaltung der Räumlichkeiten und des Angebotes die bedarfsgerecht sind, wird das Interesse der Kinder an den Bildungsprozessen wachgehalten. Orientiert an der Freude und dem Spaß der Kinder, Dinge zu entdecken und erforschen, vermitteln wir altersangemessene und situationsbezogene Grundkenntnisse und Fertigkeiten.

Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen und zur Integration für alle Kinder. Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt. Durch die Sprache können Kinder Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringen, Erlebnisse verarbeiten, Erfahrungen austauschen, Wünsche kundtun, Zusammenhänge verstehen und Handlungen planen. Wir vermitteln Sprache, indem wir den Kindern aktiv und interessiert zuhören und ihnen sprachliche Vorbilder sind. Durch tägliche Angebote und Aufgreifen von Situationen des täglichen Miteinanders geben wir den Kindern den Raum, Sprache zu erleben und zu erproben, den Wortschatz zu vergrößern und die Grammatik zu festigen.

Ziel der Betreuung ist es, Kinder in ihrer persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung zu unterstützen. In einem verlässlichen Rahmen werden Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangebote sowie kreative, sportliche und kulturelle Aktivitäten miteinander verknüpft.

Dabei steht die Entwicklung von Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und das Verantwortungsbewusstsein im Mittelpunkt.

Die Betreuung versteht sich als Ergänzung schulischer Bildung. Dies erfolgt u.a. durch die enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern.

Sie schafft damit eine ganzheitliche Lern- und Lebenswelt, in der Kinder sich entfalten und ihre Potenziale entdecken können.

Lernzeit

Die Betreuung der Lernzeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Aufgabenbereiches der pädagogischen Kräfte der offenen Ganztagschule. Wir unterstützen in enger Kooperation mit den Lehrkräften die Kinder so, dass sie eigenverantwortlich und konzentriert ihre Hausaufgaben in der für ihren Jahrgang vorgegebenen Zeit erledigen können. Hierzu werden die Kinder zu Beginn des Schuljahres verschiedenen Lerngruppen und Mitarbeiter*innen/Lehrer*innen zugeordnet. Die Lernzeit findet in einem dafür vorgesehenen Raum statt. Hier sorgen die Mitarbeiter*innen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre und unterstützen die Kinder, die Hilfe benötigen im Rahmen der Möglichkeiten. Bei nicht vollständig erfüllten Hausaufgaben erhalten die Eltern und die Lehrer*innen eine schriftliche Rückmeldung. Bei Bedarf wird mit den Kindern, Lehrer*innen und Eltern ein Gespräch über das Arbeits- und Lernverhalten geführt.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	1 von 2

6. Aufgaben der pädagogisch tätigen Kräfte



Zusätzlich werden einige Klassen während der Lernzeiten durch Schulbegleitungen im Infrastrukturmodell unterstützt. Diese Schulbegleitungen sind Teil des pädagogischen Teams und leisten einen wertvollen Beitrag zur individuellen Förderung der Kinder. Sie stehen insbesondere Schüler*innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zur Seite, unterstützen sie bei der Entwicklung von ihrer Selbstständigkeit und begleiten sie bei der Bearbeitung der Aufgaben.

Ziele der Lernzeiten:

- Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung beim Lernen
- Vertiefung und Festigung von Unterrichtsinhalten
- Entwicklung von Arbeitsstrategien und Zeitmanagement
- Individuelle Förderung durch Arbeiten am eigenen Lernplan
- Reflexion des eigenen Lern- und Arbeitsverhaltens
- Kooperation zwischen Kindern, pädagogischem Personal, Lehrkräften und Eltern

Der Pädagogische Mittagstisch

Eine ausgewogene Hauptmahlzeit ist im Tagesablauf fest verankert. Die Essenssituation wird zur Förderung der Selbstständigkeit und für Gespräche mit den Kindern genutzt. Als „soziale Lernsituation“ wollen wir dabei eine Atmosphäre gestalten, die von den Kindern als angenehm und mit Spaß verbunden erlebt werden kann. Wir vermitteln eine altersgemäße „Esskultur“, wie z.B. den Umgang mit Besteck, selbstständiges Auffüllen und Eingießen und Anleitung zur Hygiene. Gemeinsam mit den Kindern werden Tischregeln vereinbart. Die Kinder werden nach ihren Wünschen hinsichtlich des Essens befragt und ihre Meinung wird berücksichtigt. Kulturelle Ernährungsformen für einzelne Kinder wie auch diätische oder vegetarische Ernährung werden mit den Eltern abgesprochen. Es werden Getränke angeboten und können von den Kindern zu sich genommen werden.

In der OGS an der Hüllbergschule entscheidet das Kinderparlament in einem Mehrheitsbeschluss, welches Mittagessen bestellt wird.

Das offene Mittagessen findet täglich im Zeitraum von 12:00- 14:15 Uhr statt. Innerhalb dieses Zeitfensters können die Kinder selbst entscheiden, wann sie essen möchten. Die Kinder holen sich ihr Essen eigenständig an der Essensausgabe bei einer Betreuungsperson oder der Küchenkraft ab. Es besteht freie Platzwahl. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbstständig ab und hinterlassen ihren Platz sauber. Zusätzlich wird Wasser und gelegentlich kalter (zuckerfreier) Tee angeboten.

Zur Organisation nutzen wird ein Magnetsystem: Jedes Kind besitzt einen Magneten mit seinem Namen. Dieser wird bei der Essenausgabe abgegeben, um nachvollziehen zu können, welche Kinder bereits gegessen haben und welche noch essen dürfen.

Durch das offene Mittagskonzept fördern wir:

- Selbstständigkeit (Essen abholen, Platz aussuchen, abräumen)
- Eigenverantwortung (Wann esse ich?)
- Demokratieverständnis (Kinderparlament entscheidet mit)
- Soziale Kompetenzen (freie Platzwahl, die fördert den Austausch und das Miteinander)
- Gesundheitsbewusstsein (Kinder lernen durch ein ausgewogenes Mittagsangebot sich vielfältig zu ernähren)

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	2 von 2

7. Pädagogische Grundlagen



Wir berücksichtigen in den Angeboten und im alltäglichen Leben und Spiel mit den Kindern die 10 Bildungsbereiche, die in den Bildungsgrundsätzen NRW für Kinder von 0 – 10 Jahren festgelegt sind:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Die Bildungsbereiche werden im Schulalltag der Hüllbergschule umfassend abgedeckt und sind durch die Rhythmisierung mit der Betreuung oft automatisch und ganzheitlich in den Tagesablauf integriert.

1. Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes und fördert sowohl seine körperliche als auch seine kognitive Entwicklung. So werden unter anderem die Sprachentwicklung und das mathematische Grundverständnis durch Bewegungserlebnisse positiv unterstützt.

Unser Schulmotto „Gemeinsam in Bewegung“ wird in unterschiedlichsten Bereichen umgesetzt: Sei es beim Freispiel auf dem Schulhof oder in der Turnhalle, innerhalb von Angeboten (angeleitete Spiele, Sportangeboten, freies Tanzen, Waldspaziergänge, usw.) oder beim FEX- Training (FEX Spiele fördern spielerische Flexibilität, die Aufmerksamkeit und die Konzentration. Sie verbinden Lernspaß mit gezieltem Training der exekutiven Funktionen im Kindesalter)

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist ein Grundrecht von Kindern und eine grundlegende Voraussetzung für ihre Entwicklung und Bildung. Körperwahrnehmung, das Wahrnehmen unterschiedlicher Befindlichkeiten und das Erleben von Selbstwirksamkeit sind wichtige Erfahrungen für jedes Kind.

Das Thema Körper und Sexualität ist Bestandteil des sozialen und alltäglichen Lernens.

Zudem werden in Angeboten und Projekten zum Thema Körper und Gesundheit Voraussetzungen für einen gesunden Umgang mit dem eigenen Körper ermöglicht.

Ausgewogene und vollwertige Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung. Die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten ermöglicht den Kindern zudem das Erlernen von „Esskultur“ und ein gutes Sozialverhalten.

Wir achten darauf, dass wir zu dem Mittagessen täglich frisches Obst oder Gemüse anbieten, damit die Kinder eine ausgewogene Mahlzeit erhalten. Auch von großer Bedeutung spielt die Möglichkeit, dass die Kinder jeden Tag draußen spielen können.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	1 von 4

7. Pädagogische Grundlagen



3. Sprache und Kommunikation

Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzunehmen. Sie ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen und zur Integration für alle Kinder. Die Wertschätzung der natürlichen Mehrsprachigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung. Kindern grundlegende Voraussetzungen. Die Unterstützung der Sprachentwicklung stellt eine zentrale Bildungsaufgabe des pädagogischen Alltags dar.

Wir achten auf eine höfliche und respektvolle Kommunikation miteinander. Wir unterstützen die Kinder dabei, Streitigkeiten selbstständig, verbal zu lösen und geben ihnen Raum sich mitzuteilen.

4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Der Alltag der Offenen Ganztagschule ist geprägt von einem Miteinander von Kindern und Erwachsenen unterschiedlicher sozialer Herkunft und Kultur. Interkulturelle Pädagogik ist eine Querschnittsaufgabe des pädagogischen Alltags.

Die Bildung von Selbstvertrauen, das Eintreten für eigene Interessen aber auch die Auseinandersetzung und Abstimmung mit anderen sind Grundlagen für soziale Erfahrungen wie Freundschaft, Gemeinschaft und Solidarität. Sich als Teil einer Gemeinschaft zu sehen und im Rahmen von Partizipation demokratische Prinzipien zu erlernen sind elementare Bildungsziele, die durch das Erleben sozialer Beziehungen und das Vorbild einer respektvollen, empathischen und interessierten Haltung der Mitarbeitenden erlernt werden.

Unser Anliegen ist es, die Kinder dabei anzuleiten, Konflikte selbstständig zu lösen. Kinder dürfen Konflikte selbstständig lösen. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder dabei, wenn Bedarf besteht. Wir nehmen uns die Zeit, dieses Anliegen in der Gruppe zu besprechen und unterstützen die Kinder bei der selbstständigen Lösungsfindung.

5. Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung berührt alle Bereiche des Alltags und geht über den musisch-künstlerischen Bereich hinaus. Vielmehr sind alle Bereiche, die Sinneserfahrungen und Ausdrucksformen ermöglichen für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Im OGS-Alltag zählen hierzu insbesondere das nicht angeleitete Spiel, verschiedene Formen der Gestaltung, Bewegung, Rollenspiel, Musik, Tanz und Singen. Hierbei sind die Förderung von Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozessen von zentraler Bedeutung.

Angebote wie „Entspannung im Ruheraum“, in dem leise Musik oder eine Traumreise durchgeführt wird oder Party auf dem Schulhof mit z.B. Stopptanzen werden regelmäßig und nach Bedarf angeboten.

6. Religion und Ethik

Der Bereich der religiösen Bildung wird im schulischen Bereich in konfessionell orientiertem Religionsunterricht inhaltlich aufgegriffen.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	2 von 4

7. Pädagogische Grundlagen



Im Rahmen des OGS-Alltags stehen die Wertevermittlung und die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen im Vordergrund. Beispielsweise sind das Kennenlernen der verschiedenen religiösen Feste und Bräuche, Lieder, Traditionen und Zeiten im Jahreskreis eine Form des Kennenlernens und Miteinanders in unseren Einrichtungen.

Ein neu installierter Jahreszeitentisch mit weltoffenen Festlichkeiten wurde installiert, so werden unterschiedliche Feiertage thematisiert, aber auch Jahreszeiten typische Angebote.

7. Mathematische Bildung

Die Welt steckt voller Mathematik.

Kinder erlernen Mathematik spielerisch in ihrem Alltag durch das Entdecken von Mustern und Symmetrien, Regelmäßigkeiten und Ordnungen, das Messen von verschiedenen Materialien und der Zeit und das Erfahren von räumlichen Dimensionen.

An der natürlichen Neugier des Kindes mit seinem Forschungs- und Experimentierwunsch anzusetzen unterstützt eine gelingende ganzheitliche mathematische Bildung.

Um die mathematische Bildung in den OGS Alltag einzubinden, werden z.B. Legosteine beim Bauen abgezählt, Gesellschaftsspiele wie UNO oder Qwirkle gespielt oder während der Back AG das schätzen und abwiegen von Zutaten. Diese Formen der „spielerischen Mathematik“ sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

8. Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Kinder sind von Natur aus sehr wissendurstig und versuchen über Fragen und Ausprobieren ihre Umwelt zu verstehen. Sie beobachten, was passiert, entwickeln spielerisch weitere Schritte und Ideen, die sie umsetzen und entwickeln hieraus neue Erkenntnisse. So eignen sich Kinder in einem Selbstbildungsprozess die Welt an.

In diesem Bildungsfeld ist es für die Kinder von großer Bedeutung, dass sie von Erwachsenen begleitet werden, die sich gemeinsam mit den Kindern auf forschendes Lernen einlassen und ihnen die Möglichkeit bieten zu lernen mit einfachen Werkzeugen und Werkstoffen umzugehen.

Primär wird in der Betreuung die AG – Programmieren angeboten, Jahreszeitenabhängige Angebote.

9. Ökologische Bildung

Die Vermittlung eines achtsamen und nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen steht im Mittelpunkt der ökologischen Bildung. Die Kinder erlernen altersentsprechend Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit der Natur und Umwelt zu übernehmen.

Die Schule nimmt an dem Projekt „Zukunftswerkstatt“ teil, wesentlicher Bestandteil ist die „Mülltrennung und Müllvermeidung“. Dieses Projekt ist in alle Räumen, durch z.B. die Müllbeimer sichtbar und wird von allen gelebt. Die OGS beteiligt sich aktiv daran. Auch die Wurmkisten im Schulgarten werden, vor allem in den Ferien, von der OGS betreut und gereinigt.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	3 von 4

7. Pädagogische Grundlagen



10. Medien

In der Lebenswelt der Kinder ist der Zugang zu verschiedensten Medien selbstverständlich. Medienpädagogische Arbeit bedeutet den Kindern ausgleichende Medienerfahrungen zu ermöglichen. Das Kennenlernen der „neuen“ und der traditionellen Medien, sowie Möglichkeiten der Nutzung aber auch des kreativen Umgangs. Also den Kindern Erfahrungen im Umgang und in der kritischen Reflexion von Medienformen und -inhalten zu ermöglichen, die sie in ihren sozialen Kontexten nicht machen können.

Hierzu bieten wird den Kindern, unter Anleitung, die Arbeit mit Tablets an. Diese werden für den schulischen Bereich (Lernzeit) genutzt oder für die AG „Programmieren“.

Bearbeiter/in	Freigabe	Datum	Seite
Bü/Dop		12.09.2025	4 von 4

8. Tagesablauf



Ab 12Uhr	Begrüßung und Anmeldung der Kinder, Spiel- und Kreativzeit (Anmeldung jeweils um 12 Uhr, 12:45 Uhr und 13:30 Uhr)
12:00 – 14.15 Uhr	Offenes Mittagessen
13.30 – 15.00 Uhr	Lernzeitbetreuung E-Klassen: 13:30 bis 14:00 Uhr W-Klassen: 14:15 – 15:00 Uhr dienstags: ALLE von 14:15 – 15:00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr	Besuch einer AG Freispiel/ Nicht angeleitetes Spiel Bei Teilnahme einer AG werden die Hausaufgaben Zuhause erledigt.

Ferien und bewegliche Ferientage

Siehe jahresaktueller Plan

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
Bü/Dop		12.09.2025		1

In der Offenen Ganztagsschule stehen den Kindern verschiedene Funktionsräume zur Verfügung, die gezielt auf unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse ausgerichtet sind. Diese Räume bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur freien Entfaltung, zum Ausprobieren und zum selbstbestimmten Spielen. Die Nutzung der Räume erfolgt individuell und orientiert sich an den Interessen der Kinder, der Gruppengröße sowie wetterbedingten Gegebenheiten. So wird eine flexible und bedarfsgerechte Gestaltung des Betreuungsalltages ermöglicht.

1. Kunst- und Kreativraum

Dieser Raum ist der erste Multifunktionsraum, hier wird gebastelt, musiziert und gespielt. Ein großer Teppich und Sitzmöglichkeiten laden dazu ein.

Die Förderung von Kreativität, Feinmotorik und Ausdrucksfähigkeit stehen im Vordergrund.

2. Sporthalle

Je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder, finden hier Freispiel oder angeleitete Bewegungsspiele statt. Mehrmals die Woche nutzen wir die Halle, eingeteilt in E- und W-Klassen. Die Kinder können unterschiedliche Materialien wie z.B. Seile, Bälle, Federbälle oder Tücher benutzen und sich gemeinsam bewegen.

Die Bewegungsfreude steht dabei im Fokus.

3. Bücherei

Diese wird vor allem dienstags genutzt. Eltern und Schulbegleitungen unterstützen das Team, in dem sie die Bücherei öffnen.

Die Kinder können sich dort zum Lesen zurückziehen. Bequeme Sitzpolster und zwei Ebenen laden zum Verweilen ein.

Die Bücherei hat eine große Auswahl für Kinder im Grundschulalter, in unterschiedlichen Lesestufen. Die Bücher können ausgeliehen werden.

Die Förderung der Sprach- und Lesekompetenzen steht hier im Fokus.

4. Ruheraum

Ein Raum der zur Entspannung einlädt.

Ein Rückzugsort der mit Liegematten, CD-Player und kleinen Lichern ausgestattet ist.

Dort werden Entspannungsreisen gemacht, Hörspiele gehört oder sich leise unterhalten.

Wir können den Kindern die Möglichkeit geben, sich zurückzuziehen und sich einen Moment zu entspannen.

In diesem Raum können wir die Konzentration und Entspannung fördern.

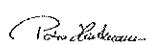
5. Spielraum (Mensa 2)

Dieser Raum wird in den Stoßzeiten als Mensa genutzt.

Davor und danach können die Kinder mit unterschiedlichen Bausteinen, Brett- und Kartenspielen, Mal- und Bastelmaterialien, Autos und Barbies, sich kreativ austoben.

Mehrere Sitzmöglichkeiten an den Tischen und auf dem Teppich laden dazu ein.

Hier wird das gemeinsame Spielen angeregt, die Kinder erzählen sich vom Tag und können sich kreativ entfalten.

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
Bü/Dop		12.09.2025		1

9. Raumkonzept – Raumnutzung Raumausstattung und Spielmaterial



6. Kindertreff

Oberhalb des Schulhofes steht ein kleines Gebäude in dem der Kindertreff (montags- freitags von 15-18 Uhr) stattfindet.

Diesen Raum können wir bis 14:45 Uhr nutzen.

In den Räumlichkeiten des Kindertreffs stehen, eine Puppenecke, Gesellschaftsspiele und Bastelmaterialien zu Verfügung. Hier sind dem Freispiel keine Grenzen gesetzt.

7. Büro

Im Moment ist das Büro im „Erste- Hilfe-Raum“ der Schule untergebracht.

Hier finden neben Büroarbeiten auch Personal-, Kinder- und Elterngespräche statt.

8. Mensa 1

In der Hauptmensa, mit direktem Zugang zur Küche, wird das Mittagessen ausgegeben. Hier Essen die Kinder gemeinsam.

Gemeinsame Mahlzeiten mit den Freunden, fördern die Selbstständigkeit, die Esskultur und das Einhalten von Ritualen.

In der Mensa befinden sich zudem Whiteboards mit allen, für die Kinder wichtigen Informationen.

9. Schulhof

Der Schulhof ist ein großes baumumsäumtes Gelände mit einem Fußballfeld, einem Klettergerüst, Reckstangen und einer Wiese mit Sandkasten, Spielhäusern und Rutsche.

Dieser Schulhof bietet viel Platz für Bewegung, Spiel und Begegnungen an der frischen Luft und ist ein guter Ausgleich zum Schulalltag im Gebäude.

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
Bü/Dop		12.09.2025		2

**10. Unsere Schwerpunkte /
Das zeichnet unsere Einrichtung aus**



„Jedes Kind ist ein Individuum!“

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, jedes Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes individuell zu begleiten und zu fördern.

Wir schaffen einen geschützten Rahmen, in dem Kinder ihre Umwelt eigenständig entdecken und erproben können. Dabei bieten wir größtmögliche Freiräume innerhalb klar definierter Grenzen. Dies fördert die Selbstständigkeit, das Selbstvertrauen und die sozialen Kompetenzen der Kinder.

Unser Team setzt sich aus jungen Fach- und Ergänzungskräften mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen und Interessen zusammen.

Diese Vielfalt ermöglicht einen flexiblen und bedarfsgerechten Einsatz im Alltag. Das Team zeichnet sich durch eine hohe Motivation, Anpassungsfähigkeit und eine konstruktive Arbeitsatmosphäre aus.

Das Leitmotiv der Schule „Gemeinsam in Bewegung“ prägt unsere tägliche Arbeit. Es steht für eine kooperative und lösungsorientierte Herangehensweise im Team.

Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, Probleme sachlich analysiert und im Dialog bearbeitet.

Kritik wird sachlich und respektvoll geäußert. Die Anliegen und Perspektiven aller Beteiligten finden Beachtung. Eine klare Kommunikation und Verlässlichkeit bilden die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Weitere wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit, in Anlehnung der Qualitätsmerkmale der Stadt Witten, sind:

- Einhaltung des Kinderschutzes
- Kommunikation und Kooperation auf Augenhöhe
- Elternarbeit, sei es Gespräche oder durch Beteiligung an Aktionen
- Inklusion, jedes Kind ist in der Betreuung willkommen
- Partizipation um Selbstwirksamkeit zu fördern
- Soziale Kompetenzen der Kinder stärken
- Gleichberechtigung
- Fairness

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
Bü/Dop		12.09.2025		1

11. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Elternmitwirkung



Die transparente Darstellung der inhaltlichen und pädagogischen Arbeit unserer Offenen Ganztagschulen ist Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit basiert auf einer wertschätzenden, vertrauensvollen Atmosphäre und findet auf verschiedenen Ebenen statt. Wir schaffen die Rahmenbedingungen dafür, dass Eltern sich angenommen und in unseren Betreuungseinrichtungen wohl fühlen (z.B. Raum und Zeit für Gespräche). Wir gehen aktiv auf die Eltern zu und motivieren diese zur Zusammenarbeit. Der Kontakt und der Austausch mit den Eltern orientieren sich an den Bedürfnissen, Interessen und Gegebenheiten vor Ort.

Elternrat

Alle Erziehungsberechtigten der OGS bilden die Elternversammlung. Diese hat das Recht, von den pädagogisch tätigen Kräften und gegebenenfalls vom Träger über alle Angelegenheiten, die die Einrichtung betreffen, Auskunft zu erhalten. Außerdem wählt die Elternversammlung zu Beginn des neuen Schuljahres, wenn möglich bis zum 10. Oktober des Jahres, den Elternrat. Es werden ein*e Elternvertreter*in und ein*e Stellvertreter*in gewählt. Auf Wunsch können auch mehr als zwei Erziehungsberechtigte den Elternrat bilden.

Der Elternrat stellt das Bindeglied zwischen den Eltern, den pädagogisch tätigen Kräften der OGS und dem Träger dar. Zudem fördert und belebt er die Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Der Elternrat kann Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die sich in der Konzeption wiederfinden mitberaten. Die Mitarbeit an der Konzeption der AWO Schulbetreuung durch die Eltern, im Rahmen durchführbarer Vorschläge oder konstruktiver Kritik, ist erwünscht.

Innerhalb von vier Wochen nach der Wahl, findet das erste Treffen statt. Die sogenannte Elternratssitzung findet 2-mal im Jahr statt und dient zum Austausch der Elternseite und der Betreuung. Gemeinsam wird auf Wünsche und Ideen eingegangen.

Elterngespräche

Gespräche zwischen den OGS Mitarbeiter*innen und den Erziehungsberechtigten finden in verschiedenen Formen statt. Zum einen gehören „Tür- und Angel-Gespräche“ zu dem OGS-Alltag. Sowohl von Seiten der Erziehungsberechtigten als auch von Seiten der Mitarbeiter*innen der AWO Schulbetreuung können Gespräche terminiert werden. Diese ermöglichen einen intensiveren Austausch in einer ungestörten Atmosphäre.

Auch Elternsprechstage werden in einigen Einrichtungen der AWO Schulbetreuung angeboten.

Inhalte dieser Angebote können die Information über die Arbeit in der Einrichtung sein oder der pädagogische Austausch über das Kind, bis hin zu einer gezielten Beratung und Unterstützung der Eltern.

Hospitationen

Die Eltern können einen Tagesablauf miterleben und so einen Einblick in die tägliche Arbeit einer OGS – Betreuung gewinnen.

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
Bü/Dop		12.09.2025		1

**11. Zusammenarbeit mit
Erziehungsberechtigten und
Elternmitwirkung**



Kundenzufriedenheit

Wir stellen den Eltern die Ziele und Umsetzung der pädagogischen Arbeit unserer Betreuungseinrichtungen vor. Die Konzeption kann von den Erziehungsberechtigten in der OGS eingesehen werden. Alle wichtigen Informationen, wie Schließungszeiten, Termine u.ä., werden den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

Ein Elternfragebogen, der jährlich an alle Erziehungsberechtigten verteilt wird, gibt den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit Rückmeldungen zu Ihrer Zufriedenheit geben.

Elternabende und -nachmitten, Ausflüge und Feste

Gemeinsame Aktivitäten fördern das Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen.

Diese werden min. 14 Tage vorher angekündigt.

Z.B. bieten wir quartalsweise einen „Eltern- Spiele- Nachmittag“ an, hier zeigen und gestalten die Kinder einen OGS Nachmittag für die Eltern.

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
Bü/Dop		12.09.2025		2

12. Kooperation mit der Schule



Eine gute Kooperation und Vernetzung mit der Schule ist eine Grundvoraussetzung für die Arbeit in unseren Betreuungseinrichtungen.

Durch unser System des rhythmisierten Ganztages, ist eine enge Zusammenarbeit unter den Kollegen und Kolleginnen der Schule und der OGS unumgänglich und sehr gewünscht.

Die Einrichtungsleitung und ihre Abwesenheitsvertretung tauschen sich im Dreiklang mit der Schulleitung und der Schulsozialarbeiterin aus.

Wichtige Informationen und Neuigkeiten werden auch kurzfristig per Mail oder dem Schulmanager mitgeteilt. Darüber hinaus findet ein Austausch mit dem Betreuungspersonal und den Lehrkräften je nach Bedarf statt.

Zweimal im Jahr findet die pädagogische Ganztagskonferenz statt, an denen das gesamte schulische Personal (OGS- Personal und Lehrkräfte) teilnehmen. Auch hier sind Aufrichtigkeit, Flexibilität und Toleranz die Schlüssel zu einer guten und harmonischen Zusammenarbeit.

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
Bü/Dop		12.09.2025		1

13. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit



Öffnung nach außen ist zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit geworden. Zusammenarbeit findet auf vielen Ebenen, organisiert und informell statt.

Wir beteiligen uns beispielsweise an Festen und Aktivitäten im Stadtteil oder thematisch relevanten Gremien im Gemeinwesen.

Als Betreuung der Hüllbergschule übernehmen wir regelmäßig folgende Aktivitäten:

- Ausflug zum Kahlen Plack
- Kurzfristige Besuche der umliegenden Spielplätze oder zum Bach
- Schwimmen im Annen- Freibad
- Teilnahme an den Schulveranstaltungen „Frühling auf dem Berg“ bzw. „Advent auf dem Berg“

Die AWO als Träger von Tageseinrichtungen für Kinder und Offenen Ganztagschulen übernimmt Verantwortung für ein vielfältiges bedarfsgerechtes Angebot im Rahmen von Bildung, Betreuung und Erziehung, das den veränderten Lebenssituationen der Familien und ihrer Kinder entspricht. Dies betrifft auch den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule.

Um den Übergang von der Kita in die Offene Ganztagschule zu positiv gestalten ist die Vernetzung und Zusammenarbeit mit AWO Kindertageseinrichtungen/ FamZ und anderen Kindertageseinrichtungen im Einzugsbereich ein zunehmend wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit geworden mit der Zielsetzung Bildungsverläufe der Kleinen von der Kindertagesstätte in die offene Ganztagschule gut zu begleiten und ihnen einen „sanften“ Übergang zu schaffen.

Durch gemeinsame Vereinbarungen und Planungen mit Kitas und Familienzentren, sowie der Grundschule soll den Kindern der Einstieg in die Bildungslandschaft *Schule–OGS* erleichtert und optimale Bildungsbedingungen geschaffen werden. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kita, FamZ und Offener Ganztagschule statt.

Im Sinne der Förderung von Bildungsprozessen geht es darum, Mädchen und Jungen institutionsübergreifend zu fördern und Übergänge zu gestalten. Eine wichtige Überlegung ist die Partizipation der Eltern.

Für eine gelingende Arbeit ist das gegenseitige Kennenlernen der beiden Institutionen, die gegenseitige Wertschätzung und die Freude an der Kooperation Voraussetzung.

Den Zeitraum zwischen Anmeldung zur Grundschule und tatsächlicher Einschulung sinnvoll nutzen
Der Zeitraum von der Anmeldung zur Grundschule bis zur tatsächlichen Einschulung dauert im Regelfall ca. 10 Monate. Diese Zeitspanne kann für eine gemeinsame Gestaltung der Kindertageseinrichtung und der Offenen Ganztagschule für die zukünftigen Schulkinder genutzt werden. In dieser Zeit geht es darum, dass die Kinder stärker als bisher Kontakt mit ihrem künftigen „Lernort OGS“ aufnehmen können. Möglichkeiten können geschaffen werden, die Räumlichkeiten Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zu erkunden, sowie die Betreuer*innen und die Kinder

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
Bü/Dop		12.09.2025		1

13. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit



kennenzulernen. Zu Beginn des neuen Schuljahres werden die neu aufgenommenen Kinder in die Gruppen integriert. Den Kindern werden einzelne Mitarbeiter*innen als Bezugsperson zugeordnet. Unsere pädagogische Arbeit baut bei Kindern Selbstvertrauen und Lernfreude auf und hilft ihnen durch ein positives Selbstwertgefühl, Übergänge angemessen zu bewältigen. Die Kindergartenkinder bekommen einen Eindruck von den Beschäftigungsmöglichkeiten, den Regeln und Ritualen. Interesse und Freude an dem Neuen kann geweckt werden. Die Kinder, die schon länger in der OGS sind, könnten Patenschaften übernehmen und möglicherweise auch Freundschaften zu den neuen Kindern knüpfen. Durch Mitmachstunden an festgelegten Tagen ist die Umsetzung möglich. Auch könnte dieses Thema ein AG Angebot beinhalten.

Die Betreuungskinder des Hüllberges werden in den Sommerferien zu einer Kennenlern- und Spielestunde eingeladen. Zudem sind wir bei der Anmeldung und auf dem ersten Elternabend vertreten.

Hier können erste Fragen gestellt und Barrieren abgebaut werden.

Bearbeiter/in	Freigabe	Stand	Kapitel	Seite
BÜ/DOP	<i>Thomas Kähnem</i>	12.09.2025		2